

Liebe Leserin,
lieber Leser,

gerade wenn im Frühjahr die Natur wieder zum Leben erwacht, ist das eine gute Gelegenheit, mal wieder ganz bewusst zu spüren, wie schön hören sein kann.

Deshalb freuen wir uns, wenn unsere Kunden von dieser Welt und ihren persönlichen Erlebnissen mit ihren Hörsystemen gerne erzählen. Eine dieser Hörgeschichten können Sie in dieser Ausgabe lesen.

Wenn man begeistert ist, lobt man etwas in den höchsten Tönen – und die können Sie jetzt auch wieder hören. Das Hörgerät, das diese bislang kaum lösbare Aufgabe meistert, stellen wir Ihnen ebenfalls auf den nächsten Seiten vor.

Was passiert, wenn man hört, aber nicht richtig versteht, das hat der Autor Axel Hacke in seinen Büchern vom weißen Neger Wumbaba gesammelt und mit großem Erfolg veröffentlicht. Kennen auch Sie solche Verhörer? Dann wäre es schön, wenn Sie uns diese zukommen lassen. Die lustigsten Verhörer drucken wir im Hörtelegramm ab!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen viel Spaß beim Lesen.

Lärm: Nein Danke – Gutes Hören: Ja bitte

Gutes Hören kann eines nicht vertragen – und das ist zuviel Lärm. Das wird uns gerade im Frühjahr immer wieder bewusst, wenn plötzlich die Natur zum Leben erwacht und die Vögel wieder zwitschern.

Wie laut ist eigentlich zu laut? Das empfindet jeder unterschiedlich. Musik, die Jugendliche über den Kopfhörer ihres iPod hören, erreicht zum Beispiel schnell eine Lautstärke von 100 Dezibel (dB (A)) und wird immer noch als angenehm empfunden. Ein Presslufthammer, der tatsächlich auch nicht lauter ist, hört sich dagegen unangenehm laut an. Gesetzlich vorgeschrieben ist Gehörschutz schon für Arbeitsplätze, an denen eine Lautstärke von 85 Dezibel (dB(A)) gemessen wird.

Kennen Sie Ihre Hörkurve?

Ob die eigene Hörminderung durch zuviel Lärm entstanden ist, lässt sich am besten anhand der Hörkurve feststellen. Für einen Lärmschaden typisch ist eine *Hochtonsenke*. Dabei sind besonders bestimmte höhere



Dezibel	
190	schwere Waffen, Kanonen Spielzeugpistole am Ohr abgefeuert
120	Schmerzschwelle, ab hier Gehörschäden schon bei kurzer Einwirkung möglich
110	Martinshorn (10m), Diskotheken
100	häufiger Pegel bei Musik über Kopfhörer, Presslufthammer (10m)
85	Hörschaden bei Einwirkdauer von 40 Stunden pro Woche möglich
80	sehr starker Straßenverkehrslärm
70	Dauerschallpegel an Hauptverkehrsstraße
55	Zimmerlautstärke von Radio oder TV (1m)
45	Lern- und Konzentrations- störungen möglich
35	sehr leiser Zimmerventilator
25	Atemgeräusch (1m Entfernung)
0	Hörschwelle

Frequenzen betroffen und werden nicht mehr gehört. Als Folge ist das Sprachverstehen deutlich eingeschränkt.

Eine Hörkurve ist keine statische Angelegenheit, denn das Hörvermögen kann sich verändern.

Wenn Sie wieder einmal prüfen möchten, ob sich Ihre persönliche Hörkurve verändert hat, kommen Sie zu uns ins Fachgeschäft. Hier führen wir einen Hörtest durch und beraten Sie gerne!

Mehr Lebensqualität mit Hörsystemen



Bis vor zehn Jahren hörte Manuela Rucki oft: „Man muss Sie ja anschreien, bevor Sie was mitkriegen.“ So wurde ihr langsam

bewusst, dass sie vielleicht schwerhörig ist. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte sie ganz gut damit gelebt, denn in ihrer Familie ist die Schwerhörigkeit erblich bedingt und so wurde zuhause sowieso laut miteinander gesprochen. Wie laut, das merkte sie allerdings erst, als sie Hörsysteme bekommen hatte.

„Mit Hörsystemen, das ist eine ganz andere Lebensqualität“ schwärmt Rucki heute und fügt hinzu: „Die Veränderung ist krass aufgefallen“, auch wenn auf den ersten Blick niemand die von Haaren versteckten Geräte hinter dem Ohr gesehen habe. Plötzlich konnte sie sich mit den Nachbarn unterhalten, verstand die Kin-

der an ihrem Arbeitsplatz im Kindergarten und auch die Kolleginnen, wenn sie über den Kinderlärm hinweg ganz normal mit ihr sprachen.

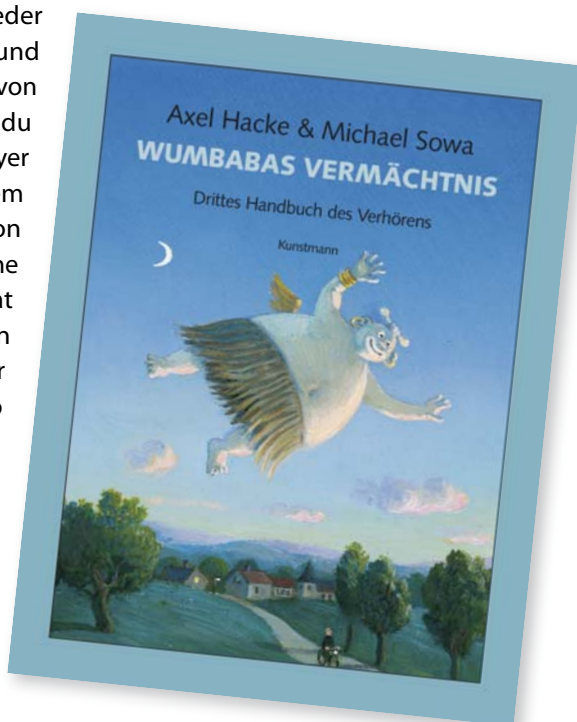
Seit 2007 ist Manuela Rucki Kundin beim Pro-Akustik-Mitglied Hörsysteme Wessling in Essen. „Das Phonak-System, was ich jetzt trage, ist technisch moderner als mein altes System und auch besser eingestellt. Damit verstehe ich noch mehr, obwohl es nicht mehr so laut ist.“ Jetzt versucht sie, auch ihre Familienmitglieder zu überzeugen, beim Pro-Akustiker einen Hörtest zu machen. „Die kriegen ja sonst gar nichts mit.“

Der »Käfer Otto Peter« – neue Verhörer vom weißen Neger Wumbaba

Der weiße Neger Wumbaba ist wieder da! Mit dem dritten Buch zu Wumbaba, „Wumbabas Vermächtnis“, schließt Axel Hacke die Reihe der lustigen Verhörer, über die immer wieder viele Menschen stolpern und lachen. Da singt Peter Maffay von „sieben Donkleare musst du überstehn“, Herbert Grönemeyer hat „Fruchtzwerge“ in seinem Bauch und das „Entchen“ von Tharau wundert sich über seine neue Gestalt. Viel Spaß hat Wumbaba auch mit seinen Freunden, dem Waldzwerg, der ein Walzwerk war, Käfer Otto Peter, der auch als Kieferorthopäde bekannt ist oder dem Kuhfürst der einmal ein Kurfürst war. „Wumbabas Vermächtnis. Drittes Handbuch des Verhörens“ ist erschienen im Verlag Antje Kunstmann und für 9,90 Euro im Buchhandel erhältlich.

Kennen auch Sie solche Verhörer? Dann lassen Sie uns davon wissen. Die

lustigsten und schrägsten Verhörer veröffentlichten wir zur Belohnung in den nächsten Ausgaben Ihres Hörtelegramms.



Gesundheit erklärt: Hörsturz

Wenn man plötzlich und ohne Fremdeinwirkung auf einem Ohr schlechter hört, es sich anfühlt, als ob das Ohr in Watte gepackt wäre und dazu auch noch Ohrgeräusche kommen, können das die Symptome für einen Hörsturz sein.

Die Ursachen der Krankheit sind bis heute nicht vollständig geklärt. Experten vermuten, dass wie bei einem Infarkt die Blutzufuhr des Ohres unterbrochen oder nicht ausreichend ist. Die Sinneszellen im Ohr werden nicht mehr richtig versorgt und können absterben.

Als Risikofaktoren für einen Hörsturz gelten Stress, Übergewicht, zu hoher Blutdruck, Diabetes und ein erhöhter Cholesterinspiegel. Wenn die Symptome auftreten, sollte man sofort zum Arzt gehen, um einen bleibenden Hörschaden zu vermeiden. Der Arzt überprüft die Funktionsfähigkeit des Ohres und führt verschiedene Untersuchungen durch, um die Ursache für den Hörverlust einzugrenzen und die richtige Therapie einzuleiten.

Klein, kleiner, am kleinsten: Pure 700

Das Hörsystem Pure 700 von Siemens ist noch kleiner als alle andere Hörsysteme, obwohl es fast alle Wünsche an besseres Hören und Verstehen erfüllt. Das Gehäuse verschwindet vollkommen hinter dem Ohr und macht das System für Dritte schier unsichtbar.

Die geringe Größe ist unter anderem deshalb möglich, weil der Lautsprecher von Pure sich nicht im Gehäuse des Miniatur-Hörsystems befindet, sondern direkt im Gehörgang untergebracht und nur durch einen ultra-dünnen Schlauch damit verbunden ist. Der große Vorteil dieser Bauweise: So wird der Schall direkt zum Trommelfell geleitet und Übertragungsverluste werden vermieden. Besonders die Übertragung der hellen Töne verbessert sich und damit der Klang und das Verstehen von Sprache.

Damit Gespräche nicht unangenehm gestört werden durch impulshafte Geräusche wie das Klappern des Bestecks beim Essen oder das Klicken eines Kugelschreibers, reduziert die Funktion SoundSmoothing diese Geräusche

automatisch und macht das Verstehen damit leichter. Sind beide Ohren mit Pure versorgt, arbeiten beide Hörsysteme drahtlos zusammen und stimmen sich automatisch aufeinander ab. Diese von Ohr-zu-Ohr-Technologie (Englisch: ear-to-ear, abgekürzt: e2e) überträgt Einstellungen, die an einem Hörsystem vorgenommen werden,

ohne weitere Handgriffe auf das andere. Mit der Fernbedienung Tek Connect wird aus dem Hörsystem schließlich ein zukunftsweisendes Multi-Media-System. Sowohl das eigene Mobiltelefon oder eine Freisprecheinrichtung als auch der Fernseher oder der Computer lassen sich ohne störende Kabel damit verbinden und Sie hören in Stereo-Qualität.



Hören ohne Grenzen – das machen unsere Nachbarn

Bei unseren nördlichen Nachbarn in Dänemark übernimmt die Versorgung mit Hörsystemen und die Beratung Schwerhöriger überwiegend das öffentlich organisierte Gesundheitswesen.



Weil diese Einrichtungen sehr stark frequentiert sein können, muss man in manchen Orten bis zu anderthalb Jahre auf

ein Hörgerät warten. Dafür erhalten alle schwerhörigen Dänen ein kostenloses Hörsystem vom Staat, das ihre Hörminderung optimal ausgleicht.

Wer keine öffentliche Einrichtung aufsuchen und sich lieber von einem privaten Hörakustiker versorgen lassen möchte, der kann sofort ein Hörsystem bekommen und dafür einen staatlichen Zuschuss von circa 700 Euro in Anspruch nehmen. Außerdem gibt es Krankenkassen, die einen zusätzlichen Zuschuss zahlen können.

Technik erklärt

Ein paar technische Begriffe, die Ihnen noch im Umfeld von Pure begegnen, möchten wir Ihnen hier erklären.

DataLearning

Das Hörsystem merkt sich die Lautstärkevorlieben seines Trägers in bestimmten Situationen und passt die Lautstärke automatisch an, wenn es eine Situation wiedererkennt.

SoundLearning

Diese Funktion ist eine Weiterentwicklung des DataLearning. Dabei merkt sich das Hörsystem die individuellen Einstellungen der Klangqualität.

TruEar Technologie

Diese Entwicklung simuliert die akustischen Funktionen der Ohrmuschel, die für unser räumliches Hören entscheidend sind. So kann man erkennen, woher ein Geräusch kommt und es lokalisieren. Zusammen mit der ear-to-ear-Technologie entsteht der Eindruck natürlichen räumlichen Hörens.

Produktangebote

freeTEL-Telefone mit Hörverstärkung

Die freeTEL-Telefone mit Hörverstärkung von Humantechnik verbinden zeitgemäßen Komfort mit intelligenter audiologischer Technik, die vor allem das Sprachverstehen wirksam unterstützt. Sie verfügen über eine Taste für den direkten Zugriff auf das Telefonbuch, Freisprechfunktion, eine zusätzliche 3,5 mm Audio-Ausgangsbuchse und eine Anschlussmöglichkeit für ein Vibrationskissen oder ergänzende Signalgebermodule an der Basisstation. Wahlweise erhältlich sind Modelle mit und ohne Anrufbeantworter.



Preis: 199,- €

Digitalwecker DS 1

Der Digitalwecker DS-1 von Humantechnik mit unüberhörbarem Weckton ist frei kombinierbar mit ergänzenden Signalgebern wie Vibrationskissen und Blitzmodul und damit äußerst flexibel einzusetzen.



Preis: ab 95,- €

Pro-Akustik-Kongress 2009



Einmal im Jahr treffen sich alle Pro-Akustiker zur gemeinsamen Weiterbildung und zum Erfahrungsaustausch auf dem Pro-Akustik-Kongress. In diesem Jahr waren wir in Hannover, um uns zwei Tage lang in Workshops und Vorträgen darüber zu informieren, wie wir unsere Kunden noch besser versorgen können.

Wer wird hier zitiert?

„Das große Geheimnis des Erfolgs bei Gesprächen ist, wenig zu bewundern, viel zu hören; immer dem eigenen Verstand mißtrauen und manchmal auch dem unserer Freunde; niemals vorgeben, besonders gewitzt zu sein, aber so gewitzt wie möglich erscheinen lassen; genau hinhören, was gesagt wurde, und auf das antworten, was gemeint wurde.“

Der diese Worte sagte, war ein 1706 geborener nordamerikanischer Verleger und Staatsmann, der als einer der Gründerväter der Vereinigten Staaten gilt. Nebenbei erfand er 1752 auch den Blitzableiter.

Auflösung aus Hörtelegramm 01/2009:
„Es hört doch jeder nur, was er versteht“
sind die Worte Johann Wolfgang von Goethes.

Sudoku

		1	4			2	8	5
	9			6	5			4
					2	1		6
		5	2			6	3	9
4		6		3		8		2
	2	9						
5	6	3	7					
8			6	1				
9	1		5			7		

Impressum

Das Hörtelegramm
erscheint 3x jährlich.

Herausgeber:

Pro Akustik Hörakustiker
GmbH & Co. KG

Königstraße 52
30175 Hannover